Weihnachtsweg
Pfarre St. Margarethen

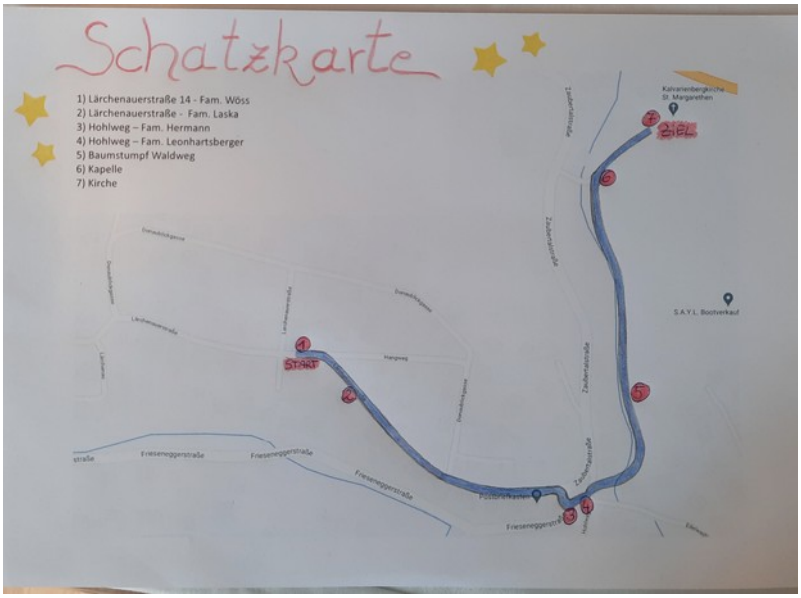
Bildquelle: Nicole Oertl (Kapelle Pfarre St. Margarethen)

1. Bild: Josef und Maria

Das ist der Anfang der Weihnachtsgeschichte.
Der Anfang von Jesus geht auf eine lange Tradition zurück:
Abraham, der Stammvater Israels, ist auch der Stammvater von Jakob und Isaak, Ruth und David, und auch von Josef, dem Mann von Maria, die Jesus zur Welt brachte.
Mit Jesus Christus geht die Geschichte weiter, die Gott mit dem Volk Israel und mit allen Menschen begonnen hat. Jesus wird ein Mensch auf der Erde. Das geht nicht ohne Gott im Himmel.

<u>Rätselfrage:</u> Wer ist der Stammvater Israels?

Bildquelle: Nicole Oertl



2. Bild: Die Verkündigung

Gott schickte den Engel Gabriel zu einer jungen Frau nach Nazaret. Sie hieß Maria und war mit Josef, einem Zimmermann, verlobt. Der Engel kam zu ihr und sprach: „Sei gegrüßt Maria, Gott ist mit dir.“ Maria erschrak, doch der Engel sagte: „Fürchte dich nicht! Gott hat dich auserwählt. Du wirst einen Sohn zur Welt bringen. Gib ihm den Namen Jesus! Gott wird ihm den Thron Davids geben. König wird er sein für alle Zeit.“
Maria sagte: „Wie soll das möglich sein, ohne Mann ein Kind zu bekommen?“
Der Engel sprach: „Der Heilige Geist wird zu dir kommen. Umhüllen wird dich die Kraft Gottes. Deshalb wird das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.
Auch deine Verwandte Elisabeth wird im hohen Alter ein Kind bekommen. Denn bei Gott ist nichts unmöglich.“
Da sagte Maria: „Was Gott will, das werde ich tun. Mir soll geschehen, wie du gesagt hast!“
Danach verschwand der Engel.

<u>Rätselfrage:</u> Wie hieß der Engel?

Bildquelle: Bettina Reindl

3. Bild: Maria geht zu Elisabeth

Maria machte sich auf den Weg und geht in ein Dorf in den Bergen Judäas. Dort ging sie in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Da hüpfte das Kind im Bauch von Elisabet vor Freude. Elisabet wusste, dass das Kind in Marias Leib Jesus war. Sie begrüßte Maria mit Worten, die wir heute noch im „Gegrüßet seist du, Maria“ als Gebet verwenden.
Elisabet jubelte und rief laut:
„Gesegnet bist du, Maria, mehr als alle anderen, und gesegnet ist das Kind in deinem Leib. Womit habe ich es verdient, dass die Mutter meines Herrn mich besucht?“

<u>Rätselfrage:</u>
Wie heißt das Gebet, das wir in Erinnerung an den Besuch Marias bei Elisabet heute noch beten?

Bildquelle: Ingrid Mayr

4. Bild: Magnificat

Magnificat kommt aus dem Lateinischen und ist der Anfang des Gebets, das wir nach Marias Rede heute noch beten.
„Magnificare“ heißt „lobpreisen“. „Magnificat anima mea Dominum“ heißt auf Deutsch: „Meine Seele preist den Herrn“.

Text zum Bild:
Da sprach Maria feierlich: „Meine Seele lobt die Größe Gottes, mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter, denn auf eine einfache Frau wie mich hat Gott geschaut. Von nun an werden alle mich glücklich preisen, denn der starke Gott hat Großes an mir getan. Gott ist gut zu allen, die ihn hoch achten. Gott stürzt die Mächtigen vom Thron und richtet die Elenden auf. Hungernden schenkt Gott seine Gaben, die Reichen gehen leer aus.“
Drei Monate blieb Maria bei Elisabet. Dann kehrte sie nach Hause zurück.

<u>Rätselfrage:</u>
Aus welcher Sprache kommt das Wort: Magnificat?

Bildquelle: Maria Stadler

5. Bild: Geburt des Johannes und Geburt Jesu

Elisabet brachte einen Sohn zur Welt, dem sie den Namen Johannes gaben. Sie bemerkten, dass Gottes Hand mit dem Kind war. Zacharias sagte: „Gelobt sei Gott, denn er lässt Jesus als Retter zu uns kommen. Du, mein Kind, wirst ihm den Weg bereiten. Jesus wird ein Licht aus der Höhe sein, er wird uns auf den Weg des Friedens führen!“ Und Johannes wuchs heran und wurde klug.

In jenen Tagen erließ der römische Kaiser Augustus den Befehl: „Alle Bewohner des Landes müssen sich an ihrem Heimatort in Steuerlisten eintragen lassen!“
Da ging auch Josef, der von David abstammte, aus Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt. Er wollte sich eintragen lassen mit seiner Verlobten Maria. Maria erwartete ein Kind.
Als sie dort waren, da geschah es: Maria brachte ihren Sohn zur Welt, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, da im Gasthaus kein Platz für sie war.

<u>Rätselfrage:</u>
Wie heißt der Sohn von Elisabeth und Zacharias?

Bildquelle: Anita Haas

6. Bild: Die Hirten

In der Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld in der Nacht. Wie damals der Hirtenjunge David bewachten sie die Herde. Da trat ein Engel Gottes zu ihnen und der helle Glanz Gottes umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, doch der Engel sprach: „Habt keine Angst, denn ich bringe euch eine große Freude für das ganze Volk. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren: Es ist der Messias, es ist Christus, der Herr! Das Zeichen soll für euch sein: Ihr werdet ein kleines Kind finden, in Windeln gewickelt liegt es in einer Krippe.“ Und plötzlich war der ganze Himmel voll mit Engeln, die lobten Gott und riefen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden!“ Da sprachen die Hirten: „Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis selbst zu sehen, das Gott uns verkünden ließ!“ Sie eilten hin und fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Als sie es sahen, erzählten sie weiter, was ihnen über das Kind gesagt worden war. Alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria behielt alles, was geschehen war, tief in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten heim und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten. Als acht Tage vorüber waren, erhielt das Kind seinen Namen: Sie nannten es Jesus, wie der Engel es gesagt hatte.

<u>Rätselfrage:</u> Wo finden die Hirten das Jesuskind?

Bildquelle: Nicole Oertl (gebastelt vom Pfarrkindergarten St. Margarethen)

7. Bild: Die Heiligen 3 Könige bringen ihre Geschenke

Die Weisen aus dem Morgenlande, die durch den Stern auf die Geburt Jesu aufmerksam geworden waren, suchten ihn, den neugeborenen König der Juden, denn es gab eine Prophezeihung: „Aus Betlehem kommt ein Herrscher einer neuen Zeit, der mein Volk führen wird wie ein guter Hirte seine Herde.“
Sie suchten zuerst im Königspalast bei Herodes, denn sie dachten, der neue König würde dort zu finden sein. Herodes wusste nichts davon, machte sich aber Sorgen um seine Macht und trug den Weisen auf, ihm zu berichten, wenn sie das Kind gefunden hätten.
Die Sterndeuter gingen nach Betlehem und der Stern ging ihnen voran. Über dem Stall blieb er stehen. Sie brachen in Jubel aus und gingen in den Stall hinein.
Dort fanden sie das Kind mit seinen Eltern und brachten ihre Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie knieten vor dem Kind nieder und beteten es an.
Im Traum bekamen die Weisen den Auftrag von Gott, nicht zu Herodes zurückzukehren. So zogen sie auf einem anderen Weg wieder in ihr Land zurück.

<u>Rätselfrage:</u>
Was schenken die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind?

Bildquelle: Helga Sams (Kirche St. Margarethen)